Eine fröhliche Fuhre durch den Garten der Familie Ringel in Jänickendorf. FOTOS: MATTHIAS BUTSCH (2)

Die Melodie der alten Züge

Familie Ringel aus Jänickendorf lädt zu Rundfahrten durch ihren Garten ein

Von Matthias Butsch

Jänickendorf – In Jänickendorf fährt wieder eine Eisenbahn. 19 Jahre nachdem der Verkehr auf der Strecke Jüterbog – Zossen eingestellt wurde und der letzte Zug am Bahnhof Station machte, konnten die Jänickendorfer am Sonnabend die Rückkehr der Eisenbahn erleben. Nicht am Bahnhofsgebäude, das inzwischen ein Wohnhaus ist, sondern am anderen Ende des Dorfes im Garten der Familie Ringel. Marko Ringel hatte dazu eingeladen. „Ich baue seit über drei Jahren an der Eisenbahn", erzählt er, „das blieb natürlich nicht unentdeckt. Es gab viele neugierige Blicke über den Gartenzaun und dann auch immer mehr Fragen." Jetzt sei erst einmal alles soweit fertig und man könne das Werk präsentieren.

Die vielen Besucher, besonders die Älteren unter ihnen, staunen an diesem Tag nicht schlecht über die Technik der Mini-Bahn und vor allem über das nostalgische Erlebnis bei der Fahrt durch Ringels Garten. Schon zur ersten Abfahrt um 10 Uhr kommen etliche Interessierte zum Fahrkartenschalter und erstehen die kleinen rechteckigen Pappfahrkarten.

Fahrdienstleiter und Schaffner Marco Ringel, in echter Reichsbahnuniform, locht die Karten mit der Originalzange. Sechs Kinder oder drei Erwachsene kann die kleine E-Lok auf der insgesamt 160 Meter langen Strecke ziehen. Und dann ist es soweit: Das Signal am Ende des Bahnsteigs geht nach oben, der Schaffner hebt die Kelle, lässt die Trillerpfeife kurz gellen und der elfjährige Lokführer Janek Ringel, der inzwischen auch beim Bau der Bahn zum eifrigen Helfer geworden ist, setzt den Zug in Bewegung. Täuschend echt erinnern der Klang der Lokomotive und das Fahrgeräusch der Waggons mit den rhythmischen Schlägen beim Überfahren der Schienenstöße an die Eisenbahnmelodie vergangener Zeiten.

Marco Ringel vor dem Lokschuppen am Modell einer Reichsbahn-E-Lok.

Die Fahrt geht in den Garten, vorbei am Erdbeerbeet, am Pool, an der Wetterstation, der Voliere und den Gewächshäusern, zurück zum Hauptbahnhof Jänickendorf. Mit den Stationen Betriebswerk Jänickendorf sowie Holbeck-Forsthaus an der kurzen Strecke wird an die Jüterbog-Luckenwalder Kreiskleinbahn erinnert, die bis 1965 fuhr und auch Stationen in Jänickendorf und Holbeck hatte. Überhaupt bietet die Anlage jede Menge Erinnerungen an alte Eisenbahnzeiten in Jänickendorf bis hin zu einer Ausstellungstafel, auf der die Geschichte der Kleinbahn dargestellt ist.

Hingucker im Garten sind das Stellwerkgebäude und der Lokschuppen mit Drehscheibe. Viele Gerätschaften stammen von den Jänickendorfer Bahnstationen. Von den Signalanlagen über die Schilder bis hin zu den Beschriftungen ist alles im Original-Reichsbahnstil gehalten – maßstabgetreu und akribisch in aufwendiger Klein- und Handarbeit von Ringel gestaltet. „Toll, was Marco hier mit so viel Mühe aufgebaut hat, da steckt Herzblut drin", sagt Christin Teichert.

Gegenüber dem Jänickendorfer Bahnhof aufgewachsen, ist der 42-jährige Marco Ringel von Kindheit an Hobbyeisenbahner. Mit sechs Jahren bekam er eine elektrische Modelleisenbahn. Vor vier Jahren habe ich die wieder hervorgeholt, da ist wohl die alte Leidenschaft neu entflammt", sagt er lachend.

Info: Anmeldungen zum Besuch der Garteneisenbahn: ☎ 03371/636432 oder www.gartenbahn-jlkb.de

Schwerverletzter nach Brand in JVA

Insasse legt Feuer in Großbeerener Justizvollzugsanstalt Heidering. Drei Häftlinge im Krankenhaus.

Von Oliver Fischer

Großbeeren – Bei einem Feuer in der Justizvollzugsanstalt Heidering in Großbeeren sind in der Nacht zu Sonntag mehrere Menschen verletzt worden, einer davon schwer. Polizei und Feuerwehr gehen von Brandstiftung aus. Ein 27 Jahre alter Häftling soll in seiner Zelle Feuer gelegt haben. In der Folge brannte die Zelle komplett aus. Die beiden Insassen der Zelle erlitten eine Rauchvergiftung. Vier Mitarbeiter wurden ebenfalls wegen einer leichten Rauchgasvergiftung in das Krankenhaus gebracht, konnten dieses aber nach relativ kurzer Zeit wieder verlassen.

Die Freiwillige Feuerwehr Großbeeren war kurz nach 21 Uhr alarmiert worden. „Das Feuer zu löschen war kein Problem", sagt Wehrführer Lothar Schwarz. Aber das Inventar der Zellen sei – obwohl schwer entflammbar – sehr rauchgasintensiv. Und weil die Fenster der Gefängniszellen sehr klein sind und die Flure der Einrichtung überhaupt keine Fenster haben, sei die Entrauchung kompliziert. Insgesamt 17 Personen seien deshalb dem Rauch ausgesetzt gewesen.

Die meisten von ihnen konnten nach einer medizinischen Untersuchung wieder auf ihre Zellen geschickt werden. Der Brandstifter wurde zur Behandlung ins Haftkrankenhaus Plötzensee gebracht. Warum er das Feuer legte, sei noch unklar, sagte Justizsprecherin Claudia Engfeld am Sonntag in Berlin. Es könne ein versuchter Suizid gewesen sein, weil der Mann auch Schnittwunden gehabt habe. Eineinhalb Stunden dauerte der Einsatz für die Feuerwehrleute aus Großbeeren und Ludwigsfelde. Die Haftanstalt ist bis auf die ausgebrannte Zelle weiter nutzbar.

Für die Justizvollzugsanstalt Heidering, eine Berliner Einrichtung auf Brandenburger Boden, die seit zwei Jahren in Betrieb ist, war es nicht das erste Feuer. Allein seit Anfang 2014 hat es dort vier Mal gebrannt, zuletzt im Januar dieses Jahres. In jedem der Fälle hatten Häftlinge Matratzen oder Kleidungsstücke selbst in Brand gesteckt.

Auch in anderen Gefängnissen kam es wiederholt zu Schwelbränden. Im Januar 2012 war in der JVA Tegel ein Insasse nach einem selbst verschuldeten Feuer gestorben.

Etwa 30 Feuerwehrleute kamen zum Einsatz. FOTO: JULIAN STÄHLE

STELLENANGEBOTE

Jetzt MAZ-Zusteller werden!

Sie möchten sich etwas dazuverdienen, sind Frühaufsteher und über 18 Jahre alt? Perfekt! Die MAZ sucht für folgende Orte zuverlässige Zusteller/innen – gerne auch als Urlaubsvertretung:

Jüterbog

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei:
Vertriebsagentur Schmohl
Schillerstraße 1
14913 Jüterbog
Tel. 03372 / 40 44 91
Fax 03372 / 40 48 26

Brandenburgs beste Seiten.

Jetzt MAZ-Zusteller werden!

Sie möchten sich etwas dazuverdienen, sind Frühaufsteher und über 18 Jahre alt? Perfekt! Die MAZ sucht für folgende Orte zuverlässige Zusteller/innen – gerne auch als Urlaubsvertretung:

Trebbin und Gemeinden

Bei Interesse melden Sie sich bitte bei:
Vertriebsagentur Schmohl
Schützenstr. 63
14943 Luckenwalde
Tel.: 03371/620170

Brandenburgs beste Seiten.

Achtung, geänderter Anzeigenschluss!

Pfingsten

Erscheinungstermin: Dienstag, 26.05.2015
Anzeigenschluss: Freitag, 22.05.2015, 15:00 Uhr

Anzeigenannahme
Friedrich-Engels-Straße 24
14473 Potsdam
Telefon 0331 2840366
Telefax 0331 2319363
Mo.-Fr. 06:30 Uhr - 19:30 Uhr
Sa. 06:30 Uhr - 13:00 Uhr

Brandenburgs beste Seiten.

Die perfekte Frühstücksbeilage.

Mit einem MAZ-Abo das Neueste aus der Nachbarschaft erfahren.
Jetzt anrufen unter 0331 2840-377.

Wissentest bei Wiedersehen

Klassentreffen nach 40 Jahren in der Stülper Grundschule

Von Lisa Blech

Stülpe – Gewohnter Trubel war am Sonnabend in der Grundschule in Stülpe zu vernehmen. Diesmal jedoch nicht der von Kindern, sondern von ehemaligen Schülern, die sich nach 15 Jahren Pause wieder einmal zu einem Klassentreffen zusammenfanden.

40 Jahre sind vergangen, seit die Schüler der Klassen A und B die gewohnte Umgebung verließen und hinaus in die Welt zogen. Dank Hartmut Fischer, der sich stets für ein Zusammenkommen der heute Erwachsenen einsetzt, fanden sich gestern wieder viele in der Grundschule ein.

Für Ursula Gensicke, Labor-Assistentin aus Luckenwalde, war es ein Katzensprung zu den Klassenkameraden. Roswitha Schulze, heute tätig als Kinderkrankenschwester, reiste extra aus Hessen an. Detlef Niestolik hatte es nicht ganz so weit in die alte Heimat. Der Autoschlosser und Uhrmacher kam aus Berlin nach Stülpe.

Besonders Birgit Hochmuth, Leiterin der Grundschule, hatte Freude an der Wochenendgruppe. Die ersten Gäste, die aus nächster Umgebung mit dem Fahrrad anreisten, waren schon um 14 Uhr vor Ort. „Die Stimmung ist ausgelassen, alle haben sich viel erinnert – vor allem daran, was sie früher für Blödsinn gemacht haben", sagte Birgit Hochmuth.

Doch nicht nur die ehemaligen Schüler zog es in das grüne Örtchen, um Erinnerungen wachzurufen. Auch einige ehemalige Lehrer waren der Einladung Fischers gefolgt. Nach einer Erkundungstour ließen sich ehemalige Klassenkameraden im Naturwissenschaftsraum nieder und die Geschichte der Schule mit einer Dia-Show Revue passieren. Wie in einer echten Klasse wurde dabei gescherzt und der Lärmpegel stieg. Vor allem, als Bilder von Seebesuchen gezeigt wurden, ging das Gemurmel und Gelächter los. Das Lieblingslied sei früher „Jetzt fahr'n wir über'n See" gewesen, hieß es.

Im Anschluss daran gab es einen Test der besonderen Art. Zu jedem Fachbereich galt es Abkürzungen von Sprüchen in Teamarbeit zu decodieren. Dabei konnten sich die Besucher nicht nur wieder in ihre Schulzeit zurückversetzt fühlen, sondern auch ein wenig die eigene Allgemeinbildung auffrischen.

Im nahe gelegenen Holbeck klang der erlebnisreiche gemeinsame Tag am Abend aus.

Ex-Schüler der Klasse A und B mit Lehrern beim Test. FOTO: BLECH